

# PROconcept

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen

## **STUDIE**

UNIVERSITÄT WITTEN-HERDECKE  
UNTERSUCHT PFLEGEQUALITÄT

## **BELEUCHTUNGSKONZEPTE**

WORAUF HEIMBETREIBER  
ACHTEN SOLLTEN

## **GESCHIRRSPÜLER**

DAS MIELE SONDERMODELL „HYGIENE“

## **HEIMATNÄHE IM ALTER**

# Mitten im Leben

„Unsere Bewohner sollen  
sich wie zu Hause fühlen!“

Daniela Dennenmoser,  
Qualitätsbeauftragte des  
Bürgerstifts Memmingen





## Liebe Leserinnen und Leser,



die aktuelle Diskussion über die Pflegenoten des MDK – auch „Pflege-TÜV“ genannt – zeigt, wie wichtig das Thema Pflegequalität geworden ist. Ganz unabhängig davon, wie man zu dem Für und Wider in dieser Frage steht, muss doch jeder in der Branche anerkennen, dass sich künftig Einrichtungen noch stärker als bisher über die eigene Pflegequalität Gedanken machen und auch darüber im Wettbewerb unterschieden werden.

Und das ist auch gut so. In vielen Einrichtungen wird schon heute eine erstklassige Servicequalität geboten. Doch Qualität im Pflegebereich ist kein Selbstläufer, der – einmal erreicht – unbefristet haltbar ist. Qualität muss auch in der Pflege jeden Tag neu erarbeitet werden – wer wüsste dies besser als die vielen qualifizierten Fachkräfte der Branche, also Sie!

Wenn wir bei Miele daher mit unseren Produkten und Dienstleistungen Ihre Arbeit besser und leichter machen können, haben wir gemeinsam bereits viel erreicht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg für Ihren täglichen Einsatz und natürlich eine anregende Lektüre mit dieser neuen ProConcept-Ausgabe.

Herzlichst

Roland Baumann, Verkaufsleiter Süd Miele Professional



# Inhalt

## AKTUELL

---

- 04 Sichere Instrumentenaufbereitung**  
System4Med: reinigen, desinfizieren, sterilisieren, dokumentieren und garantieren
- 04 Versorgungsqualität**  
Studie zeigt Verbesserungen und Problemfelder
- 05 MDK-Bewertung**  
Der „Pflege-TÜV“ wird weiterhin kontrovers diskutiert

## PRAXIS

---

- 06 Bürgerstift Memmingen**  
Im bayerischen Memmingen wohnen Senioren heimatnah und individuell betreut
- 09 Gastautor Martin Driessen**  
Was man gegen Herbstdepression tun kann

## KONZEPTE

---

- 10 Ins richtige Licht gerückt**  
Worauf bei der Beleuchtung in Heimen geachtet werden sollte

## PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

---

- 12 Neuer Hygiene-Geschirrspüler**  
Ein Sondermodell für mehr Sauberkeit
- 14 Qualitätssicherung – Teil 3**  
Neue Ideen schaffen die Basis für Innovationen und Verbesserungen
- 16 Geschirr unter der Lupe**  
Durchdachtes Design von Tellern, Tassen und Schüsseln sorgt für Hygienesicherheit
- 17 Hygiene-Controlling**  
Risiken systematisch erfassen und analysieren

## NEWS & TERMINE

---

- 18 Fortbildungen/Schulungen**
- 19 Messen/Termine**
- 19 Impressum**

# Lückenlose Sicherheit

Miele stellt neue Systemlösung rund um die Instrumentenaufbereitung vor

Auf der Medica 2010 in Düsseldorf hat Miele Professional das System4Med vorgestellt, eine Komplettlösung für die sichere und effiziente Instrumentenaufbereitung. Sie basiert auf der jahrzehntelangen Erfahrung der Miele-Experten und bietet sämtliche Komponenten – Geräte, Zubehör und Dokumentation – sorgfältig aufeinander abgestimmt und aus einer Hand. System4Med setzt sich aus den vier Bausteinen „Reinigen/Desinfizieren“, „Sterilisieren“, „Dokumentieren“ und „Garantieren“ zusammen. Innovative Reinigungs- und Desinfektionsau-

tomaten mit individuell abgestimmter Ausstattung bieten flexible Lösungen für die maschinelle Reinigung und thermische Desinfektion. Der nächste Baustein ist der leistungsfähige und gleichzeitig kompakte B-Klasse-Sterilisator. Die Miele-Dokumentations-Software sorgt für eine lückenlose Prozessdokumentation, hohen Automatisierungsgrad und schnelle intuitive Bedienbarkeit des großen Funktionsumfangs. Das Miele-Beratungsteam und das flächendeckende Servicenetz garantieren schließlich Beratung, Finanzierung, Service und Validierung in gewohnter Miele-Qualität. ■



## Studie zur Versorgungsqualität

Eine Erhebung zur Qualität der Pflege in Europa zeigt: Die Pflegequalität verbessert sich, Ernährung und Dekubitus sind in deutschen Pflegeheimen immer noch ein Problem.

Bereits zum dritten Mal hat das Department Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke eine Erhebung zur Qualität der Pflege durchgeführt. Für die Studie wurden in Deutschland ca. 1.600 Bewohner in 30 Einrichtungen untersucht. Gegenüber den Erhebungen aus den Jahren 2008 und 2009 zeigt die aktuelle Studie eine Verminderung der großen Risiken für Mangelernährung, die bei 21 % aller Bewohner festgestellt worden sind (vorheriger Wert: 27 %). Druckgeschwüre kommen bei 3,8 % der Bewohner vor und sind damit so häufig wie in anderen Untersuchungen auch. Es zeigte sich aber auch, dass ein Großteil der teilnehmenden Einrichtungen sich der Problematik bewusst sei und mit einer Reihe von Maßnahmen versuche gegenzusteuern, so Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik von der Universität Witten/Herdecke. Sie leitete die Studie für Deutschland. Auch die Universität Maastricht, die Universität Graz und die Fachhochschule St. Gallen haben sich beteiligt.

### Defizite bestehen weiterhin

Allerdings stellen Ernährungsdefizite und Druckgeschwüre weiterhin Probleme in der Pflege von Seniorenheimbewohnern dar. „Die Bewohner haben meist mehrere Krankheiten und sind daher stark pflegebedürftig“, erläutert Sabine Bartholomeyczik. „Bei Ernährung und Dekubitus zeigen sich dann Schwächen, weil die damit verbundenen Arbeiten sehr zeitaufwendig sind.“ Das Vorkommen von Druckgeschwüren und die entsprechenden Maßnahmen wurden in diesem Jahr erstmalig in der Studie berücksichtigt. ■



# Pflege-TÜV

## in der Diskussion

2,9  
3,4  
1,5  
4,1

Seit Sommer 2009 gibt es die Pflegenoten des MDK. Sie sollen mehr Transparenz bei der Bewertung von Pflegeeinrichtungen ermöglichen – und werden nach wie vor kontrovers diskutiert.

Das Urteil des Sozialgerichts Münster im August lautete noch: Die Beurteilungskriterien für die Pflegenoten sind nicht geeignet, um Leistung und Qualität von Pflegeheimen sachgerecht zu beurteilen. Geprüft werde nicht die Qualität der Pflege, sondern die Dokumentation. Auch die Systematik der Bewertung – zahlreiche Kriterien können nur als „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“ erfasst werden – sei misslungen. Ein Pflegeheim aus Bocholt hatte gegen die Benotung und ihre Veröffentlichung geklagt.



Das Landessozialgericht in Essen allerdings entschied im November als nächsthöhere Instanz in einem Eilbeschluss, dass die Pflegenoten des Heims im Internet

veröffentlicht werden dürfen: Bewusste Fehlurteile seien nicht erkennbar. Die eigentliche Verhandlung ist für Mitte Dezember anberaumt, der Gang zu einer weiteren höheren Instanz möglich.

### Transparenz für Verbraucher

Florian Lanz, Sprecher des Spitzenverbandes der Pflegekassen, entgegnet: „Die Pflegenoten haben erstmals Transparenz in die Pflegequalität gebracht. Es wäre ein gewaltiger Rückschritt für die Verbraucher, wenn sich künftig schlechte Pflege wieder unter dem Mantel der Intransparenz verstecken könnte.“ In mehreren Verfahren, in denen Einrichtungen mit schlechten Noten versucht hätten, die Veröffentlichung ihrer schlechten Bewertung zu verhindern, hätten die Gerichte bereits zugunsten der Transparenz und der Pflegenoten entschieden. Die Pflegenoten sollten jetzt Schritt für Schritt weiterentwickelt werden: „Im Sinne der Pflegebedürftigen brauchen wir jetzt eine stärkere Gewichtung von besonders pflegerelevanten Bereichen wie etwa Flüssigkeitsversorgung, Ernährungszustand und Vermeidung von Druckgeschwüren bei der Bereichs- und Gesamtnote.“

### Überarbeitungsbedarf erkannt

GKV-Vorstand Gernot Kiefer sieht „Überarbeitungsbedarf“, auch wenn der eingeschlagene Weg der richtige sei: Die Bewertungssystematik habe es ermöglicht gemacht, schlechte Bewertungen besonders pflegerelevanter Bereiche durch gute Noten in anderen Bereichen zu relativieren. „Eine sehr gute oder gute Gesamtnote darf nur dann vergeben werden, wenn es in den pflegerischen Kernbereichen keine Mängel gibt.“

Die Prüfung von stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegeanbietern – auch als Pflege-TÜV bezeichnet – ist im Zuge der Pflegeversicherungsreform aus dem Jahr 2008 auf den Weg gebracht worden. Sie finden unangekündigt nach vorab definierten Kriterien in regelmäßigen Abständen statt, ab 2011 mindestens einmal jährlich. Weitere Infos gibt es unter [www.pflegenoten.de](http://www.pflegenoten.de). ■

Die Atmosphäre im Bürgerstift Memmingen ist eine ganz besondere. Individualität, Selbstständigkeit und ein enger Kontakt zur Außenwelt sind die Schlagworte in der offen und freundlich gestalteten Einrichtung. Die Lage im Zentrum der Altstadt ist dafür perfekt.

Bei aller nötigen Unterstützung und Pflege sollen die Bewohner des Bürgerstifts Memmingen ihr Leben individuell führen und ihre gewohnten Abläufe beibehalten können. Dabei hilft ihnen auch die Nähe zur vertrauten Umgebung: „Unsere Einrichtung richtet sich speziell an Senioren, die aus Memmingen stammen oder deren Angehörige in der Stadt leben“, erklärt Einrichtungsleiter Walter Link. Die Bewohner sollen sich wie zu Hause fühlen. Sie leben nicht isoliert, sondern in engem Kontakt zur Stadt und zu jüngeren Generationen. Um diese Öffnung zu fördern, legt man

## Mitten im **Leben**





02



03



04

- 01 Mit Gymnastik halten sich die Senioren fit.
- 02 Der großzügige Innenhof des Bürgerstifts Memmingen.
- 03 Haustiere dürfen die Bewohner mitbringen.
- 04 Natürlich gehört auch die Haarpflege zum Angebot für die Senioren.

im Bürgerstift großen Wert auf einen intensiven Austausch mit verschiedenen Memminger Institutionen: Das Heim ist stark eingebunden in Traditionsfeste, der Musikverein spielt hier auf und Schüler geben Kostproben ihrer Sing- und Tanzkünste. Umgekehrt bietet das Bürgerstift zahlreiche Freizeitangebote an, die auch Nichtbewohner nutzen können, zum Beispiel Seniorengymnastik, Qigong, Spielenachmittage oder das Literatur-Café. In der hauseigenen Kapelle finden regelmäßig Gottesdienste statt, die für die bettlägerigen Bewohner per hausinternem Fernsehkanal übertragen werden.

Besonders wichtig für die Interaktion ist der offene Mittagstisch: „Bei uns essen auch Menschen, die nicht hier wohnen. So besteht immer ein Kontakt zwischen den Bewohnern und den Leuten in Memmingen“, sagt die Qualitätsbeauftragte Daniela Dennenmoser. Mitarbeiter verschiedener Firmen und Kinder aus nahe gelegenen Schulen nutzen dieses Angebot. Und natürlich Senioren der Stadt. „So lernen sie das Haus kennen und fühlen sich nicht mehr fremd, wenn sie vielleicht selbst einmal hier einziehen“, so Dennenmoser. Am Nachmittag dient das Café im Heim als Begegnungs-

stätte und gibt den Bewohnern die Möglichkeit, Bekannte einzuladen oder ein Familienfest bei sich „steigen zu lassen“. „Unsere Senioren schätzen es sehr, dass sie trotz schwindender Mobilität noch Einladungen aussprechen können“, so Walter Link.

### Lebensqualität im Mittelpunkt

Das Bürgerstift besteht aus drei Gebäuden: Im Gebäude Süd leben die rüstigen Bewohner in Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments, die über eine kleine Küchenzeile verfügen. Das Gebäude Nord beherbergt pflegebedürftige Senioren



05

---

**BÜRGERSTIFT MEMMINGEN IM ÜBERBLICK**


---

**Größe:** 161 Apartments (1-, 2- und 2,5-Zimmer), verteilt auf drei Gebäude.

**Bewohner:** Max. 200 Bewohner werden von 120 festangestellten und ca. 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

**Träger:** Unterhospitalstiftung Memmingen

**Hauseigene**

**Wäscherei:** Täglich fallen 672 kg Wäsche an.

und bietet neben Wohnungen auch Doppelzimmer an. Im dritten Gebäude, dem Bürgerheim, sind Senioren untergebracht, die an Demenz erkrankt sind. Hier werden 31 Bewohner in drei Wohngruppen betreut. Ein großzügiger Innenhof mit viel Grün und ein schöner Garten verbinden die Häuser miteinander.

Zur Steigerung der Lebensqualität trägt auch die neue, hauseigene Wäscherei bei. „Bei uns gibt es ein aktiv gelebtes Beschwerdewesen, und die meisten Beschwerden kamen bezüglich der Wäsche – als sie noch außer Haus gemacht wurde. Seit drei Monaten machen wir das wieder selbst“, erklärt die Qualitätsbeauftragte Dennenmoser. „Wir arbeiten mit Geräten von Miele – die leisten uns sehr gute Dienste.“ Die Mitarbeiterinnen der Wäscherei räumen die Sachen auch in die Schränke der Bewohner, um Kontakt zu halten und auf Wünsche schnell reagieren zu können. Das Thema „Kontakt“ ist allgegenwärtig – auch in der Küche: Wohnbereichspaten sorgen dafür, dass das Essensangebot möglichst nah an den Wünschen der Bewohner ist. Sie begleiten auch die Essensausgabe, sprechen mit den Senioren und achten auf den Service sowie auf Temperatur und Hygiene der Speisen.

„Wir nehmen die organisatorischen Strukturen so weit wie möglich zurück,

um Raum für eine individuelle Lebensführung zu schaffen“, so Walter Link. Die Bewohner können ihre eigenen Möbel, Bettwäsche und Handtücher mitbringen. Vor allem bei der Betreuung von demenzkranken Senioren, einem Schwerpunkt, ist es wichtig, deren Gewohnheiten zu berücksichtigen. Dabei helfen die Präsenzkräfte, die zusätzlich zu den Pflegekräften im Heim tätig sind und sich ausschließlich um die soziale Komponente kümmern. „Memmingen hatte kein Versorgungsangebot für Demente. Wir haben es als unsere Pflicht angesehen, diese Lücke zu schließen.“

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Palliativpflege: Speziell geschulte Fachkräfte kümmern sich um Menschen im Sterbeprozess und helfen ihnen, den letzten Lebensabschnitt würdevoll und schmerzfrei zu gestalten. Idealismus, Wärme und Herzlichkeit ziehen sich wie ein roter Faden durch die Arbeit im Bürgerstift Memmingen. Der Lohn dafür: Das Haus ist gut belegt und die Warteliste lang. ■

---

**Weitere Informationen**


---

Bürgerstift Memmingen

Telefon: 08331 927550

E-Mail: [buergerstift@memmingen.de](mailto:buergerstift@memmingen.de)

<http://buergerstift.memmingen.de>



06

**05** Das Bürgerstift Memmingen ist modern und hell gestaltet.

**06** Die hauseigene Wäscherei gewährleistet einen sehr hohen Hygienestandard durch Trennung in eine unreine und eine reine Seite. Die Mitarbeiterinnen der Wäscherei räumen die Wäsche für die Bewohner auch ein, das verstärkt den Kontakt untereinander.



# Bringen Sie Licht in die trüben Tage

Wenn die Tage kürzer werden, befällt viele Menschen eine depressive Stimmung – gerade wenn ihre Mobilität eingeschränkt ist. Um diesen Menschen zu helfen, sind aber nur selten Medikamente nötig.

Der Grund für die saisonal abhängige Depression (SAD) – umgangssprachlich als Herbst- oder Winterdepression bekannt – ist Lichtmangel. Licht bzw. der Rhythmus der Sonne wirkt sich auf die Produktion der Hormone Melatonin und Serotonin aus. Melatonin wird hauptsächlich produziert, wenn es dunkel ist, und steuert das Schlafbedürfnis. Serotonin wird bei Licht produziert und steuert die Aktivität. Wird es tagsüber nicht richtig hell, ist der Melatonin-Spiegel im Körper zu hoch, der Serotonin-Spiegel zu niedrig. Das führt zu gedrückter Stimmung und allgemeiner Lustlosigkeit. Wirklich therapiebedürftig ist aber nur ein sehr geringer Anteil der Betroffenen. Anzeichen für eine depressive Erkrankung sind z.B. Schlafstörungen oder Appetitlosigkeit. Wer unter SAD leidet, schläft dagegen meist überdurchschnittlich viel oder entwickelt Heißhunger auf Süßigkeiten.

Wenn die Herbstdepression droht oder schon da ist, sollten die Betroffenen wann immer möglich an die frische Luft. Selbst an dunklen Wintertagen strahlt die Sonne deutlich intensiver als eine Wohnungsbeleuchtung, und der Körper braucht dieses Licht. Menschen, die sich nicht mehr oder nur eingeschränkt bewegen können, kann mit einer Therapielampe geholfen werden. Sie setzt die Patienten starkem Licht aus. Betreiber und Mitarbeiter von Heimen können darüber hinaus mit weiteren Maßnahmen dazu beitragen, den Bewohnern gut durch die „trüben Tage“ zu helfen: Freundliche Farben wirken Wunder, ob bei einem Blumenstrauß, auf Kissenbezügen oder Bildern. Frische Düfte aus Aromalampen, zum Beispiel nach Zitrusfrüchten, bringen etwas Sommer in den Alltag und sind gut für die Stimmung. Und bei gemeinsamen Abenden fröhliche Lieder zu singen stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl – Musik wirkt sich gleichzeitig direkt auf die menschliche Psyche aus.




---

**PROF. DR. MED.  
MARTIN DRIESSEN**

---

- Martin Driessen ist Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel in Bielefeld.
- Der Experte für Psychiatrie, Psychotherapie und psychologische Medizin wurde in Wuppertal geboren und war unter anderem an der Universität Lübeck und am Klinikum Wandsbek in Hamburg tätig.
- Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Abhängigkeitserkrankungen, Alkoholismus, Borderline-Persönlichkeitsstörung, Psychotraumatologie, posttraumatische Belastungsstörung, psychische Störungen bei körperlich Kranken sowie Versorgungsfragen.

---

## Weitere Informationen

---

Evangelisches Krankenhaus  
Bielefeld  
Martin Driessen  
Telefon: 0521 77278450  
E-Mail: martin.driessen@evkb.de  
www.evkb.de

Ein romantisches Dinner unter Flutlicht?  
Tapezieren im Schein einer Kerze? Wohl kaum.  
Für jeden Zweck gibt es das richtige Licht –  
aber worauf sollten Heimbetreiber bei der  
Beleuchtung achten?

# LICHTE Momente



01



02

Licht hilft uns, die Umwelt wahrzunehmen und uns in ihr zu bewegen. Es beeinflusst die innere Uhr und wirkt sich auf die Stimmung aus. Eigentlich übernimmt das Licht der Sonne diese Funktionen. Aber wenn Menschen sich überwiegend in Gebäuden aufhalten, sei es aus beruflichen Gründen oder weil sie nur noch eingeschränkt mobil sind, sind sie auf richtig konzipierte künstliche Beleuchtung angewiesen. Entsprechende Beratung und Lösungen bieten Anbieter wie zum Beispiel Osram oder die Derungs Licht AG mit ihrem deutschen Partner Waldmann.

Für die Bewohner von Senioren- und Pflegeheimen, bei denen oft die Sehfähigkeit abnimmt, ist eine helle Beleuchtung

wichtig. Nur so können Hindernisse rechtzeitig erkannt und Stürze vermieden werden. Allerdings sollte darauf geachtet werden, Räume gleichmäßig auszuleuchten und Blendungen durch direktes Licht sowie Spiegelungen an Wänden und Böden zu vermeiden: Harte Hell-Dunkel-Übergänge können Menschen mit Sehschwäche nur schwer verarbeiten und wenn Lichtreflexe fälschlicherweise als Hindernis angesehen werden, kommt es zu Fehlritten und Stürzen. Tiefe Schatten können Hindernisse verdecken, aber zu schwache Schatten erschweren die Orientierung. Hier muss also die richtige Balance gefunden werden. Dann unterstützt die Beleuchtung die Mobilität der Bewohner und trägt dazu bei, ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.



03



04

**01** Helles, neutrales Licht ist für die tägliche Arbeit gut geeignet.

**02** Für jeden Bereich eines Heims gibt es die richtigen Beleuchtungskonzepte.

**03** Speziell für ältere Menschen sollte die Beleuchtung blendfrei und ohne harte Hell-Dunkel-Übergänge ausgelegt sein.

**04** Die Beleuchtung eines Heims trägt entscheidend zur „visuellen Visitenkarte“ bei.

### Sicherheit und Wohlbefinden

Neben dem Sicherheitsaspekt spielt Licht mit seinen unterschiedlichen Farbanteilen auch für das allgemeine Wohlbefinden eine wichtige Rolle. Licht mit vielen Gelb- oder Rotanteilen – zum Beispiel von Kerzen oder der langsam vom Markt verschwindenden Glühbirne – wird allgemein als angenehm und warm empfunden. Man spricht hier auch von der Farbtemperatur. Tageslichtähnliche oder neutrale Beleuchtung dagegen enthält mehr Blauanteile und ist für Treppenhäuser und Arbeitsplätze gut geeignet. Sie wird eher als kalt empfunden. Mittels der Lichtfarbe kann sogar der Tag-Nacht-Rhythmus der Sonne nachempfunden werden: Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang verändern sich die Rot-, Gelb-

und Blauanteile des Sonnenlichts sowie die Lichtstärke. Eine Beleuchtung, die diese Entwicklungen analog wiedergibt, hilft Heimbewohnern, den Tagesablauf zu strukturieren, und wirkt sich positiv auf Stoffwechsel, Hormonhaushalt sowie Stimmungslage aus.

Auch die Mitarbeiter profitieren von einem durchdachten Beleuchtungskonzept, das auf ihre Bedürfnisse eingeht: Ein behagliches warmes Licht ist zwar angenehm für die Bewohner, für die Untersuchung und Pflege von Patienten, Verwaltungsarbeit oder auch die Reinigung der Räume ist helles neutrales oder sogar kaltes Licht besser geeignet. Eine Lösung etwa für die Wohnbereiche sind Leuchten mit verschiedenen Lampen, die je nach Bedarf zum Beispiel helles

Arbeitslicht, gezieltes Leselicht oder indirektes Wohnlicht liefern können.

Nicht zuletzt trägt die Beleuchtung eines Heims entscheidend zur „visuellen Visitenkarte“ bei, denn bei falscher Beleuchtung kann selbst ein hell gestrichener weitläufiger Flur dunkel und bedrückend wirken. Es lohnt sich also für jeden Betreiber eines Senioren- oder Pflegeheims, im wahrsten Sinn des Wortes „Licht in die Sache zu bringen“. ■

### Weitere Informationen

Herbert Waldmann GmbH & Co. KG  
 Telefon: 07720 6010  
 E-Mail: info@waldmann.com  
 www.waldmann.com



## Sauber – **hygienisch** – glänzend

Das Sondermodell »Hygiene« bietet optimalen Infektionsschutz

**S**auberes Geschirr und Besteck ist gerade in Heimen mehr als nur eine Frage des guten Geschmacks: Die Reinigungs- und Hygieneleistung des Geschirrspülers trägt mit dazu bei, Infektionen zu verhindern. Gleichzeitig müssen die Geräte durch hohe Kapazität und kurze Programmablaufzeiten möglichst viele Spülgänge pro Arbeitstag bieten. Während Haushaltsspüler konstruktiv für ein bis zwei Spülgänge pro Tag ausgelegt sind, arbeiten Gewerbegeschirrspüler als Dauerläufer. Und obwohl alle Miele-Geschirrspüler höchste Hygienestandards erfüllen, gibt es im Pflegebereich immer wieder Einsatzfelder, die nach einer besonders hohen Infektionsprävention verlangen. Für genau diesen Zweck wurde das neue Miele-Aktionsmodell »Hygiene« konstruiert: Mit seiner hohen Nachspültemperatur

von 85° C ist der neue Geschirrspüler eine deutlich leistungsstärkere und hygienischere Alternative zu den Haushaltsgeräten, die zum Beispiel in vielen kleineren Teeküchen anzutreffen sind. Das Modell »Hygiene« nutzt das bereits bewährte Frischwasser-Spülsystem, das nur Miele anbietet.

### **Frischwasser für höchste Hygiene, exklusiv von Miele**

Beim Miele-Frischwasser-Spülsystem wird das Wasser zwischen den einzelnen Reinigungsphasen komplett ausgewechselt. Das gewährleistet eine konstante Reinigungsleistung und einen sehr hohen Hygienestandard. Der permanente Wasserwechsel verhindert, dass sich während der Reinigung Speiserückstände ansammeln. Die Nachspülung erfolgt mit der vorgegebenen



#### AKTIONSMODELL »HYGIENE« (FRISCHWASSER) IM ÜBERBLICK

**Maximale Reinigungsleistung:** 100 Teller pro Stunde

**Kürzeste Programmablaufzeit:** 17 Minuten

**Max. Spültemperatur:** 85° C

**Anzahl Programme:** 4

**Abmessungen (mm):** 850 x 600 x 600

**Prüf- und Kennzeichen:** CE, VDE, DVGW

konstanten Temperatur von 85° C mit einer Haltezeit von bis zu zehn Minuten und sorgt so für äußerst reine Ergebnisse. Mit gut 100 Tellern pro Stunde Spülleistung ist er besonders für Bereiche geeignet, in denen zwar keine großen Geschirrmengen anfallen, aber hoher Wert auf eine hygienische Reinigung gelegt wird.

Damit kombiniert das neue Sondermodell den Vorteil kurzer Programmlaufzeiten mit der Langlebigkeit eines Gewerbeschirrspülers. Das kürzeste Programm dauert nur 17 Minuten.

#### **Schnelligkeit durch starke Umwälzpumpe**

Das Sondermodell »Hygiene« erzielt seine kurzen Laufzeiten durch eine besonders starke Umwälzpumpe in Verbindung mit einem Warmwasseranschluss, der darüber hinaus auch Energie spart. Ein optionales Dosiersystem für flüssige Medien erlaubt niedrigen Spülmittelverbrauch. Zwei Spületagen sowie ein höhenverstellbarer Oberkorb sorgen für eine flexible Bestückung mit bis zu 250 Geschirrtellen. Die Betriebskosten pro Spülcharge lassen sich so auf 70 Cent senken. Die Bedienung des Geschirrspülers ist dabei denkbar einfach: Die Hauptfunktio-

nen lassen sich über einen Drehwahlschalter ansteuern, einzelne Parameter wie die Verlängerung der Nachspülzeit werden per einfachem Tastendruck zugeschaltet. Weitere bewährte Miele-Ausstattungsmerkmale wie der integrierte Wasserenthärter, das Waterproofsystem, das Undichtigkeiten selbst erkennt und dadurch vor Wasserschäden schützt sowie das geräuschierte Doppelmantelgehäuse runden das Gesamtbild des Sondermodells »Hygiene« ab. Es ist ab sofort in limitierter Auflage erhältlich. Damit die Betriebsbereitschaft jederzeit sicher gestellt ist, steht der mehrfach ausgezeichnete Miele-Kundendienst täglich zur Verfügung – auch an Sonn- und Feiertagen. ■

#### **Weitere Informationen**

Miele Professional Vertriebsinnendienst

Telefon: 0180 2202121\*

E-Mail: [proconcept@miele.de](mailto:proconcept@miele.de)

[www.miele-professional.de](http://www.miele-professional.de)

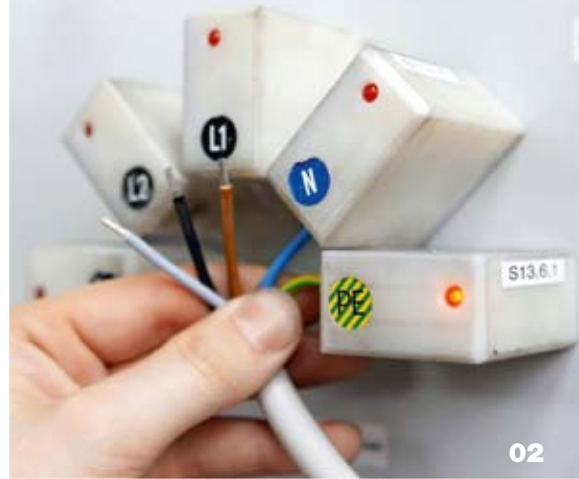
\*0,06 €/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunkgebühren max. 0,42 €/Min.

Unsere Serie – Teil 3

# Qualität

## lebt von Ideen

Dinge immer gleich zu machen sichert noch lange keine Qualität: Erst neue Ideen schaffen die Basis für einen lebendigen Verbesserungsprozess.



02



01



- 01** Fest definierte Schraubabstände sichern die exakte Türschlossmontage in der Waschmaschinenfertigung.  
**02** Die korrekte Funktion der montierten Teile wird mit einer von Auszubildenden selbst entworfenen Prüfvorrichtung getestet.  
**03 + 06** Die Versuchswäscherei liefert ständig aktualisierte Ergebnisse aus der Restschmutzmessung, die mit Densitometern erfasst wird.  
**04** Im Miele-Werk verlässt keine Maschine ungeprüft den Montagestand. **05** Ständige Kontrolle ist Pflicht in der Endmontage in Lehrte.

**D**ort, wo ständig an der Verbesserung der Qualität gearbeitet wird, stehen neue Ideen naturgemäß immer hoch im Kurs. Das ist auch im Miele-Werk Lehrte so – Werkleiter Michael Krimpmann kennt die Gründe: „Nur wer sich ständig Gedanken um seine Qualitätsprozesse macht, erreicht letztlich eine Verbesserung. Stillstand sichert keine Qualität!“ Deshalb kommen bei Miele alle Ideen auf den Prüfstand.

### Schlaue Nachschubsysteme

Aus einer dieser Ideen ist in Lehrte ein hocheffizientes Nachschubsystem erwachsen: Nicht teure Rechner oder komplizierte Software sichern dort den beständigen und zuverlässigen Materialnachschub an den Montageplätzen, sondern ausgeklügelte, aber einfache Ideen wie der Palettenscanner am Gabelstapler oder die „intelligente“ Nachschubbox. Hinter vielen dieser Lösungen stecken die praktischen Ideen der Miele-Mitarbeiter, wie Sascha Kozakewicz, Prozessingeni-

eur im Qualitätsmanagement, erklärt: „Es geht nicht darum, mit jeder Idee das Rad ganz neu zu erfinden. Es reicht vollkommen, wenn jede Verbesserung uns hilft, einen klitzekleinen Schritt weiter zu kommen – in der Summe zahlt sich das in einer ständig verbesserten Qualität aus!“ Manchmal sind es dann aber doch ganz große Ideen, mit denen sich naturgemäß auch viel verbessern lässt – wie z. B. bei der Schlauchschneidemaschine. Früher waren vier verschiedene Maschinen nötig, um zehn verschiedene Schlauchlängen für die Waschmaschinenproduktion zu erhalten – heute erledigt diesen „Job“ eine einzige Maschine. Möglich machte dies erst die Idee, die Schlauchlängen nicht aus Stücken, sondern von der Rolle zu schneiden. Die Maschine schneidet dabei die benötigten Schlauchlängen nacheinander und „kontrolliert“ durch exakte Vorgabe der Schnittstücke quasi im gleichschritt die exakte Montage der Schläuche: Das „Vergessen“ oder die Fehlmontage von Schläuchen ist damit passé.

### Eine Versuchswaschküche hilft

Und weil Qualität bei Miele nicht mit der Endmontage der Maschinen endet, gibt es in Lehrte eine komplette Versuchswäscherei, in der ständig kontrolliert wird, welche Waschergebnisse mit den Miele-Produkten erzielt werden. Mittels Densitometer werden dort beispielsweise Wäschestücke gezielt auf Restverschmutzungen überprüft, die Ergebnisse in speziellen Datenbanken verglichen und gespeichert. Axel Eising, Leiter Qualitätsmanagement in Lehrte: „Auch diese Ergebnisse fließen bei uns in die kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und Produkte mit ein!“ Alles zu einem zentralen Ziel: die sprichwörtliche Miele-Qualität jederzeit und auch für die Zukunft sicherzustellen! ■

### Weitere Informationen

Miele Werk Lehrte | Michael Krimpmann  
 Telefon: 05132 591101  
 E-Mail: michael.krimpmann@miele.de  
 www.miele-professional.de

# Harte Schale, harter Kern



Geschirr ist im Heim hohen Belastungen ausgesetzt. Deswegen sollte es hart im Nehmen sein. Darüber hinaus trägt durchdachtes Design entscheidend zur zuverlässigen Hygieneleistung bei.

Porzellan ist nach Diamant das härteste Material der Welt. Kein Wunder also, dass im professionellen Bereich nach wie vor auf das bewährte und strapazierfähige weiße Gold gesetzt wird. Allerdings ist einiges zu beachten, damit Geschirr die hohen Anforderungen erfüllt, die in Pflege- und Seniorenheimen gestellt werden: Erst hohe Brenntemperaturen von mehr als 1.400 °C garantieren höchstmögliche Porzellan- und Glasurhärte. Damit sich Verschmutzungen nicht festsetzen können, sollten Borde und Füße des Geschirrs glasiert und poliert sein. Das sorgt für eine leichte Reinigung und spart Spülmittel.

Die Porzellanfabrik Bauscher widmet sich schon seit ihrer Gründung im Jahr 1881 der Herstellung von Profi-Porzellan. Hier produzieren ausschließlich erfahrene Porzellanfachleute in Europas modernster Fertigungsanlage. Intensive Materialprüfungen garantieren, dass Bauscher Hartporzellan weniger Bruch verursacht als anderes Geschirr. Und sollte doch mal ein Teller kaputtgehen, entstehen keine gefährlichen Splitter, an denen sich Mitarbeiter oder Heimbe-

wohner verletzen können. Das Know-how aus fast 130 Jahren Firmenhistorie zeigt sich ebenso in der Gestaltung des Geschirrs: Es gibt keine verborgenen Ecken und Kanten, hinter denen sich Schmutz absetzen kann, die Henkelansätze bei Tassen und Kannen sind geglättet und daher leicht zu reinigen.

Damit das Geschirr über die ganze Nutzungsdauer hinweg auch optisch eine gute Figur macht, sollten die Dekore die hohen Belastungen ebenfalls schadlos überstehen. Dafür sorgen wieder hohe Brenntemperaturen: Die Dekore sinken tief in die Glasur ein und verschmelzen mit ihr. Dadurch können sie nicht ausbleichen oder beschädigt werden – sie sind auf Dauer geschützt und hygienisch einwandfrei. Bei Bauscher erfüllen alle Dekore die strenge US-Norm „Proposition 65“ sowie sämtliche hygienischen Anforderungen.

Es lohnt sich also, beim Geschirr auf Qualität zu achten: Zum einen halten robuste Produkte länger. Das schont ebenso wie die geringere Menge Spülmittel, die zur Reinigung von intelligent gestalteten und glatten Oberflächen benötigt wird, langfristig das Budget. Zum ande-

ren bietet hochwertiges Geschirr auch nach Jahren intensiver Nutzung eine homogene dichte und damit hygienisch einwandfreie Oberfläche. Dafür bürgt das Qualitätssiegel, das jeder Artikel auf der Unterseite trägt. Und schließlich ist sauberes und schön anzusehendes Geschirr ein Zeichen für die Qualität eines Heims. ■



## CHECKLISTE GESCHIRR

- Glatte Oberflächen mit hoch gebrannter Glasur bieten Keimen und Bakterien keine Angriffsfläche.
- Verborgene Ecken und Kanten können zu Schmutzfängern werden.
- Geglättete Henkelansätze bei Tassen und Kannen erleichtern die Reinigung.
- Geschlossene Topf- oder Schüsseldeckel sind leichter zu reinigen als offene.
- Hohe Brenntemperaturen sorgen auch für strapazierfähige Dekore.

## Weitere Informationen

Porzellanfabrik Weiden Gebr. Bauscher  
Telefon 0961 823102 (national)  
Telefon 0961 823114 (international)  
info@bauscher.de  
www.bauscher.de





# Hygiene-Controlling

Einrichtungen der stationären Altenpflege bewegen sich im Spannungsfeld von betriebswirtschaftlichem Kostendruck und MDK-Qualitätsanforderungen. Viele Strukturen und Prozesse erfordern eine Hygienebetrachtung.

Die Hygienestrukturen und -prozesse müssen im Zuge des Qualitätssicherungsauftrages einrichtungsspezifisch als Hygienekonzept optimiert und gesteuert werden. Die Entwicklung und Umsetzung eines modernen Hygienekonzepts in Pflegeeinrichtungen vor dem Hintergrund juristischer Qualitätsbedürfnisse (§§ 80 und 112 Sozialgesetzbuch XI, MDK-Prüfkatalog) und betriebswirtschaftlicher Organisationszwänge schafft die Voraussetzungen für Transparenz, Sicherheit und optimale Hygiene.

Ein maßgeschneidertes Hygienekonzept muss u. a. folgende funktionale Anforderungen erfüllen:

- Identifikation, Vermeidung bzw. Minimierung von Hygienierisiken für Bewohner und Mitarbeiter
- Kontrolle und Transparenz der Hygienemaßnahmen durch Auditierung (Steuerung des Hygieneprozesses -> Hygiene-Controlling)

Das von Ecolab speziell entwickelte Hygiene-Gesamtpaket unterstützt nachhaltig bei Aufbau, Implementierung, Do-

kumentation und Auditierung eines qualitätssichernden Hygienekonzepts. Diese Aufgabe wirft bei den verantwortlichen Mitarbeitern oftmals viele Fragen auf: Welche rechtlichen bzw. hygienischen Anforderungen muss ich berücksichtigen? Welche Maßnahmen ergeben sich daraus für die Einrichtung? Wie kann ich die Umsetzung bzw. Nichteinhaltung qualitativ be- und auswerten?

## Erfassung und Analyse

Das Hygiene Control System (HCS) Professional als Teil des Hygiene-Gesamtpakets ist ein professionelles Instrument zur systematischen Erfassung und Analyse von Hygienierisiken in Pflege, Wäscherei, Küche, Hauswirtschaft und Haustechnik – einschließlich der Möglichkeit, die Qualität externer Dienstleister zu überprüfen.

Mehr als 300 definierte Fragen reflektieren das einschlägige Spektrum hygien- und arbeitssicherheitsrechtlicher Anforderungen, die an eine Alten- und Pflegeeinrichtung gestellt werden können (z. B. RKI-Heimpräventionsrichtlinie, Lebensmittelrecht, Infektionsschutzgesetz, Gefahr- und Biostoffverordnung,

MDK-Prüfkatalog etc.). Dieses einfache und praxisbezogene Instrument ermöglicht es, individuelle aussagekräftige Checklisten für jeden Hygienebereich zu erstellen und analysiert die Soll-/Ist-Situation im Zuge einer umfassenden Hausbegehung. Hieraus ergeben sich Handlungsempfehlungen, um die identifizierten Hygienemängel zu beseitigen. Regelmäßige Durchführungen von HCS-Audits verbessern kontinuierlich die Qualität in den einzelnen Hygienebereichen.

Der Anwender kann somit auch überprüfen, ob die im Hygieneplan hinterlegten Hygiene- und Arbeitssicherheitsstandards tatsächlich implementiert worden sind und in der täglichen Betriebspraxis realisiert werden (Hygieneaudit gemäß §36 IfSG). ■

---

## Weitere Informationen

---

Ecolab Deutschland GmbH  
 Caroline Kampel  
 Telefon: 0211 9893951  
 E-Mail: caroline.kampel@ecolab.com  
 www.rasantec.de

## Fortbildungen/Schulungen

### Erfahrungsseminar Blitzalterung für besseren Speisenservice

Viele Bewegungsmuster und Verhaltensweisen von Senioren verlangsamen den Arbeitsalltag im Speisenservice. Das Seminar wagt den Rollenwechsel: Ein Alterungsanzug lässt die Teilnehmer spontan um 20 Jahre altern. Seminarinhalte: typische Bewegungseinschränkungen, Servicegrundregeln, Anforderungen an Geschirr und Besteck, praktischer Selbstversuch. ■

---

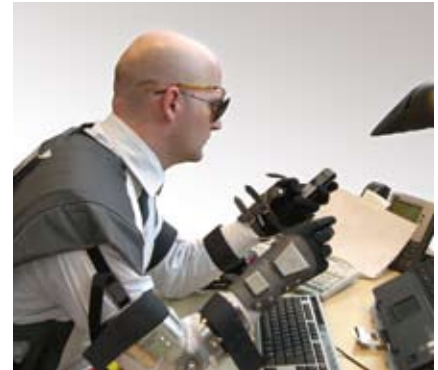
#### Seminartermine und -orte:

17.01.2011 Berlin (genauer Veranstaltungsort bei Anmeldung)  
26.01.2011 Göttingen (genauer Veranstaltungsort bei Anmeldung)

---

#### Weitere Informationen

DVLAB Service GmbH | Telefon: 030 38303830 | Fax: 030 38303832  
E-Mail: [service-gmbh@dvlab.de](mailto:service-gmbh@dvlab.de) | [www.dvlab.de](http://www.dvlab.de)



### Fachseminar Hygienebeauftragte/r in der Hauswirtschaft

Das Seminar behandelt die gesetzlichen Grundlagen, die in der Hauswirtschaft relevant sind, und frischt das Grundlagenwissen rund um die richtige Reinigung auf. Weitere Themen sind u. a. verschiedene Belagsarten und die passenden Reinigungsmöglichkeiten. Das Seminar richtet sich an Hauswirtschaftsleiter und Stellvertreter mit Praxiserfahrung. ■

---

#### Seminartermine und -orte:

07.02.–11.02.2011 Krefeld, Hochschule Niederrhein  
28.02.–04.03.2011 München, Ecolab Trainingszentrum

---

#### Weitere Informationen

Ecolab Deutschland GmbH | Gabriela Röske | Telefon: 0171 9904266  
E-Mail: [gabriela.roeske@ecolab.com](mailto:gabriela.roeske@ecolab.com) | [www.ecolab.com](http://www.ecolab.com)



### Tagesseminar Kommunikationstraining

Kommunikation ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Dabei geht es nicht nur um die Möglichkeit, sondern auch um die Fähigkeit, sich anderen Menschen mitzuteilen. Das Tagesseminar Kommunikationstraining behandelt die Frage, wie man richtig mit Kollegen, Einrichtungsleitungen oder auch Behörden kommuniziert, um die hygienischen Anforderungen gezielt umzusetzen. ■

---

#### Seminartermin und -ort:

22.02.2011 Krefeld (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)

---

#### Weitere Informationen

Ecolab Deutschland GmbH | Gabriela Röske | Telefon: 0171 9904266  
E-Mail: [gabriela.roeske@ecolab.com](mailto:gabriela.roeske@ecolab.com) | [www.ecolab.com](http://www.ecolab.com)



## Messeterminde 2010/2011

### ALTENPFLEGE 2011, 12.-14. APRIL 2011

CCN CongressCenter Nürnberg | Messezentrum | 90471 Nürnberg

**Aussteller:** Mehr als 700 Aussteller präsentieren ihr Angebot u. a. zu Pflege, Therapie, Ernährung, Bekleidung, Einrichtung, Gebäudetechnik, Dienstleistungen, Facility Management sowie Aus- und Weiterbildung.

**Besonderheiten:** Fachforen, Fachkongress, Sonderschau „Lebensräume“

#### Weitere Informationen

Fachausstellungen Heckmann GmbH

E-Mail: info@fh.messe.de | www.heckmanngmbh.de



## Alle Termine im Überblick

### +++ JANUAR 2011 +++

17.01.2011 Erfahrungsseminar Blitzalterung | Berlin  
26.01.2011 Erfahrungsseminar Blitzalterung | Göttingen

### +++ FEBRUAR 2011 +++

07.02.–11.02.2011 Fachseminar Hygienebeauftragte/r | Krefeld  
22.02.2011 Tagesseminar Kommunikationstraining | Krefeld  
28.02.–04.03.2011 Fachseminar Hygienebeauftragte/r | München

### +++ APRIL 2011 +++

12.04.–14.04.2011 Altenpflege 2011 | Nürnberg

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber:

Miele & Cie. KG

Vertriebsgesellschaft Deutschland

Carl-Miele-Straße 29 | 33332 Gütersloh

Postfach | 33325 Gütersloh

Telefon: 05241 89-0

E-Mail: proconcept@miele.de

www.miele-professional.de

##### Projektleitung (V. i. S. d. P.):

Michael Arendes, Johannes Baxpöhler

##### Herstellung:

medienfabrik Gütersloh GmbH

Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh

Telefon: 05241 23480-0

www.medienfabrik.de

##### Objektleitung:

Astrid Slonina

##### Realisation:

Redaktion: Mathias Nürnberger,

Lars Lenhardt

Grafik/Layout: Petra Nienstedt

##### Druck:

medienfabrik Gütersloh GmbH

Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh

##### Fotonachweise:

Bauscher: 3, 16 | Jens-Olaf Broksche:

S. 14, 15 | Bürgerstift Memmingen: 20 |

Corbis: S. 5, 18, 19, 20 | Derungs Licht AG:

10, 11 | Miele AG: S. 3, 4, 12, 13 | Thorsten

Scherz S. 2 | David Steets: S. 1, 2, 3, 6, 7, 8,

10, 20 | Wolfsburg AG: S.18

##### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

##### Auflage:

14.700 Exemplare

ISSN 1868-9922



# GEKRÖNTE HÄUPTER

Im Bürgerstift Memmingen wird fleißig „regiert“: Hier gibt es nicht nur einen Fischerkönig – auch eine Weinkönigin wird jedes Jahr gekürt!

Jedes Jahr wird im August am Fischertag in Memmingen neben dem Fischerkönig auch ein Senioren-Fischerkönig gewählt – und das schon seit Mitte des 15. Jahrhunderts! An diesem großen Fest nehmen fast alle Memminger teil. Fischerkönig wird, wer die schwerste Forelle mit einem aus einer Astgabel geformten Netz – dem „Bären“ – aus der Memminger Ach fischt. Als weibliches Pendant zum Fischerkönig steht später im Jahr die Weinkönigin des Bürgerstifts zur Wahl, sodass im Bürgerstift Memmingen also stets ein amtierendes Regentenpaar zu finden ist – lang leben die Majestäten!



Als Senioren-Fischerkönig regiert in diesem Jahr Eugen I., „der Techniker“. Ihm zur Seite steht später im Jahr die Weinkönigin – hier im Bild die Regentin 2009, Helene Gerloff.

